



13 Dezember 2010 / Januar / Februar 2011

KAIROS •



Mitteilungen

Rudolf Steiner Schule
Hort
Waldorfkindergarten
Heilpädagogische Hofschule

INHALT

IMPRESSUM

Redaktion: K. Hanfland, A. Rebmann, I. Schuldt

Gestaltung: A. Patzelt

Für den Inhalt der Beiträge tragen die AutorInnen die Verantwortung.

Auflage: 800 Stück

Anschrift der Redaktion:

Rudolf Steiner Schule Lüneburg, Frau Hanfland, Frau Schuldt, Walter-Bötcher-Str. 6, 21337 Lüneburg, Tel. 04131-861016

E-Mail:

schuldt@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

Die **14. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 22. Februar 2011 – **Redaktionsschluss:** Dienstag, 25. Januar 2011.

Die **15. Ausgabe KAIROS** erscheint voraussichtlich am 21. Juni 2011 – **Redaktionsschluss:** Dienstag, 17. Mai 2011.

INHALT / IMPRESSUM

EDITORIAL

- Warten als schöpferischer Prozess 3

SCHULE

- Liebe Schulgemeinschaft 5

- Oberuferer Christgeburtsspiel 6

- Weihnachtshandlung 7

- Dreikönigsspiel 7

- Marionettenbau im Werkunterricht und die Deutschepoche in Klasse 7 8

- Wege gehen 10

- Eine Klassenreise nach Rügen 12

- Spielräume 13

WINTERMARKT

- ... Und plötzlich ist wieder Wintermarkt! 14

SCHÜLER

- Klassenfahrt 9. Klasse 16

TERMINE

SCHÜLER

- Klassenspiel der 12. Klasse – "The Skin of our Teeth" 20

ARBEITSKREISE

- Finanzkreis 21

KONGRESS

- „Bildung fürs Leben. Spirituelle Impulse der Erziehung“ 22

WEGE ZUR QUALITÄT

- Eigenverantwortung als Grundlage zeitgemäßer Selbstverwaltung 23

- Workshop zum Thema Können 25

JUGEND-FÖRDERPREIS

- FREISPIEL 27

WEBSITE

- Die neue Website ist online 28

HOFSCHULE

- Zuwachs in der Hofschule 30

ANZEIGEN

32

Warten als schöpferischer Prozess?

Mit der dunkleren Jahreszeit, den kürzer werdenden Tagen und der in eine ungewohnte Ruhe tauchenden Natur, scheint eine gewisse Stille, ein scheinbarer Stillstand eingetreten zu sein.

Wenn wir uns dann von unserem vorweihnachtlichen Treiben oder Getriebensein einmal abwenden, können einem diese Momente der Stille ganz ungewohnt vorkommen und eher den Keim einer inneren Unruhe erwecken. Wir begegnen dem Phänomen des Warten könnens, des sich Zeit lassens, was uns allen in dieser schnelllebigen Gegenwart immer weniger leicht fällt. Das Warten suggeriert ein Gefühl als ob die Zeit stehen bliebe, wir untätig sind und das angeblich Wesentliche versäumen. Warten wird als Belastung und als Zumutung wahrgenommen, erzeugt Stress in seiner Dauer, die „totgeschlagen“ werden muss. Man übersieht und nimmt die Potenziale dieses Dauerns nicht wahr, erlebt Warten als Ereignis *ohne* Ereignis. Doch Warten kann auch heißen: ich weiß, dass ich nicht alles in der Hand habe, lege eine Pause ein, damit ich dann, wenn es

soweit ist, voll und ganz da bin. Für den Komponisten Pascal Dusapin ist Warten ein wesentliches Element im schöpferischen Prozess. Er schreibt: *„Um zu komponieren, wartet man besser. Lange. In dieser langen, beinahe verlorenen Zeit spielt sich das Warten ab. Warten heißt finden. Um zu finden, muss man Zeit verlieren. Dieser Verlust ist das Warten. Ich bin stets überrascht, wenn ich feststelle, wie das, was Gegenstand meiner Suche war, während des Wartens kommt. Dieses Warten ist jedoch nicht inaktiv, im Gegenteil. Das Schreiben einer Partitur ist derart komplex, derart großzügig im Verlieren von Zeit, dass es auf natürliche Weise, beinahe von selbst, den Raum dieses Wartens produziert.“* Für Dusapin kann dieses Warten im positiven Sinne mehr ein Sich-Verschwenden, das Sich-Verausgaben als wesentliche Quelle des schöpferischen Prozesses sein. Nun, wir dürfen dieses (Ab)Warten jedoch nicht als Zaudern – was sich heute sehr oft als ein weit verbreitetes Phänomen zeigt, Unangenehmes aufzuschieben – verstehen; hier wird das Warten eher zu einem Verharren oder Aufschieben von Entscheidungen als Reaktion vieler Menschen auf die unzähligen Möglichkeiten, die sich uns tagtäglich anbieten und es uns in dieser

EDITORIAL

lärmenden Welt schwierig machen, die wirklich relevante Essenz zu erkennen. Daher verharrt man lieber in einem Status quo, der zwar nicht optimal ist, aber immer noch besser als das Eingehen nicht abschätzbarer Risiken. Doch werden wir dann nicht Opfer einer Fremdbestimmung, die unser eigenes schöpferisches Vermögen, welches auch immer wieder einer Mutfrage und ein Sich-den-Risiken-Stellen bedarf, verkümmern lässt?



EDITORIAL

Setzen wir doch in diesen ruhigeren Tagen ein Gegengewicht zu dieser äußeren Macht und vertrauen wir den Worten von Kurt Tucholsky, der da sagte: *In der vollkommenen Stille hört man die ganze Welt.* Oder nach einem Titel eines Bildbandes, welchen ich auf dem Wintermarkt entdeckte: *Lasst uns das Leben wieder leise lernen.* Denn auch Stille kann nach meinem Empfinden eine große Kunst der Unterhaltung sein, die das Warten als innere Gespräche erleben lässt und Ernst Ferstl's Worten vertraut: *Stille zieht Gedanken an, Lärm verjagt sie.*

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich in diesen Weihnachtstagen diese schöpferische Stille. Nehmen Sie die Stille in Ihr Herz auf und bewahren Sie diese wie einen Schatz für die ruhelosen Zeiten.


Andreas Rebmann

Wer kann soviel Stille aufbringen, wie nötig wäre,

um das Undurchsichtige zu klären.

Wer vermag Stille so auszuhalten, dass sie Lebendiges austrägt.

Wer ist im Stand, das Trübe durch Stille zu klären.

Immer, wenn Stille gesagt wird, besteht die Gefahr, dass Beharren

und Stillstand gemeint wird. Das darf nicht sein.

Stille ist nichts, wenn nicht das Weiter-Eilen darinnen ist.

Erhart Kästner

Liebe Schulgemeinschaft,

SCHULE

schon wieder geht ein Jahr dem Ende zu und die Adventszeit hält den Einen oder die Andere in Atem. Die „Stille Zeit“ kommt laut daher, hält uns mit Ideen, Forderungen und Aktivitäten auf Trab.

Da ist es an uns, bewusst den Weg der Stille zu suchen:

Das vergangene Jahr mit seinen erfreulichen und auch weniger erfreulichen Ereignissen im Rückblick liebevoll zu beenden, Familie und Freunden Raum für Begegnung und Freude zu geben.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen eine stille Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und spannendes neues Jahr 2011.

*Für das Kollegium
Eva Stehling*



SCHULE

Einladung zum Oberuferer Christgeburtspiel

„Die Oberuferer Weihnachtsspiele sind zu Beginn dieses Jahrhunderts durch Rudolf Steiner, auf Grundlage der Forscherarbeit seines Lehrers und Freundes Karl Julius Schröer, aus dem Dunkel der Vergessenheit wieder hervorgeholt und den Menschen neu zugänglich gemacht worden. Die Aufführungen, die im Jahre 1910 in Berlin begannen und seit 1915 regelmäßig in Dornach durchgeführt werden, haben seither eine große Ausbreitung über den gesamten deutschsprachigen Raum und darüber hinaus erfahren. Schon zu Beginn der zwanziger Jahre wurden die Spiele auch an der 1919 begründeten Freien Waldorfschule in Stuttgart mit dem Einverständnis Rudolf Steiners von der Lehrerschaft für die Schüler aufgeführt; inzwischen sind sie zu einem festen Bestandteil im Jahresrhythmus der seither entstandenen Waldorfschulen oder Rudolf Steiner Schulen, aber



auch vieler anderer Institutionen innerhalb der anthroposophischen Bewegung, geworden.“ (Quelle: „Weihnachtsspiele aus altem Volkstum“, Die Oberuferer Spiele; Rudolf Steiner Verlag, Dornach/Schweiz)

Das Oberuferer Christgeburtspiel wird in einer historischen deutschen Mundart gespielt, die im 16. Jahrhundert in einem Teil Ungarns gesprochen wurde. Neben dem Christgeburtspiel gibt es auch ein Paradeis- und ein

Dreikönigsspiel aus der gleichen Zeit. Die Aufführung ist für Kinder ab 5 Jahren geeignet.

Herzliche Einladung zum Oberuferer Christgeburtspiel am Freitag, dem 17. Dezember um 20.00 Uhr in der Aula der Rudolf Steiner Schule Lüneburg

Julia Kircher und Urs Burchard



Liebe Schüler, Lehrer und Eltern,

die Religionslehrer des Freien christlichen Religionsunterrichtes laden Euch/Sie alle ganz herzlich zu unserer alljährlichen

WEIHNACHTSHANDLUNG

am 25. Dezember 2010

im Eurythmieraum 1

um 11.00 Uhr

ein. Wir wünschen Euch/Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2011.

*Für das Religionskollegium
Eva Stehling*

Einladung zum Dreikönigsspiel

Die drei Weisen aus dem Morgenland, Melchior, Balthasar und Caspar, erfahren jeder auf seine Art von der Geburt des Kindes. Melchior entdeckt am Himmel den neuen Stern, Balthasar hört von dem neuen Stern und Caspar weiß intuitiv, ohne den Stern gesehen zu haben, dass der Messias geboren wurde.

Mit ihren Geschenken Gold, Weihrauch und Myrrhe machen sie sich auf den Weg, das Kind zu finden. In Jerusalem treffen sie auf König Herodes, der, nachdem die Weisen weiter gereist sind, die Mächte des Bösen beschwört aus Angst um seine äußere Macht.

Die Könige finden das Kind in Bethlehem, wo der Stern über dem Stall stillsteht, gleichsam wie das Licht des Christus, der als Erlöser in die Dunkelheit der Erdenwelt herabgestiegen ist. Vor der Anbetung und Opferung singen die Weisen in sinngebäuer Übersetzung aus dem Lateinischen:

**„Preiset den eingeborenen Christus,
den Sohn des Vaters!
Preiset ihn, der die Drei-Einheit vollendet,**

Das göttliche Kind, Das in der irdischen Krippe liegt!“

Das Königsspiel endet, indem den drei Weisen die Offenbarung zuteilwird, nicht zu Herodes zurückzukehren. Danach nimmt das von den Kräften des Bösen inspirierte Gegenspiel des Herodes seinen schrecklichen Lauf.

Liebe Eltern und Freunde der Schule, zur Aufführung des Oberuferer Dreikönigsspiels wollen wir Sie am 6. Januar 2011, dem Dreikönigstag, herzlich in die Aula der Rudolf Steiner Schule einladen. Das Spiel wird um 20 Uhr beginnen. Am Vormittag des 6. Januar werden die SchülerInnen ab der 6. Klasse das Spiel sehen.

Hier auch nochmals der Hinweis, dass Donnerstag, der 6. Januar 2011 der erste Schultag nach den Weihnachtsferien ist und nicht der folgende Freitag, den der Druckfehlerteufel in unseren Jahreskalender gemogelt hat.

Ein Frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr!
*Für die Kumpanei des Dreikönigsspiels
Thomas Stehling*

SCHULE

Marionettenbau im Werkunterricht und die Deutschepoche in Klasse 7



Der thematische Schwerpunkt im Werkunterricht der 7. Klasse liegt darin, dass die Kinder eine innere Beweglichkeit und Geschicklichkeit entwickeln und eine seelische Verbindung zu der Welt herstellen. Rudolf Steiner sagt dazu:

„Besonders wichtig für das spätere Erwachsensein, für die Entfaltung eines lebendigen, imaginären Denkens, ist in der Jugendzeit handwerk-



liche Tätigkeit oder Feldarbeit, weil die Willensanstrengung durch die Muskeln grundsätzlich der Willensanstrengung in einem lebendigen, bildhaften Denkprozess entspricht.“

Jedes Tätigsein gibt dem Schüler die Möglichkeit, Geschicklichkeit zu erlernen, um Gedankenkräfte zu schulen. Um diesem Motto zu folgen, hat die jetzige 8. Klasse im letzten Schuljahr begonnen, Marionettenpuppen zu fertigen. Aus einem Holzstück wurde zuerst ein Kopf geschnitzt, welchen die Schüler individuell anmalten und mit Haaren versehen. Anschließend wurden Hände und Füße geschnitzt, so dass die entstandene Puppe bekleidet werden konnte.



Mit Beginn dieses Projektes hatten wir uns vorgenommen, diese Arbeit mit eine Ma-

rionettentheater abzuschließen. Wofür setzt man so viel Mühe in die Herstellung von Marionetten, wenn diese nicht genutzt werden?

Parallel zu dieser Arbeit fand bei Herrn Ramm im Hauptunterricht eine Deutschepoche statt, in welcher die Schüler in kleinen Gruppen eigene Geschichten schrieben. Viele Erzählungen entstanden während dieser Epoche, und es war gar nicht leicht, sich für eine Geschichte zu entscheiden, zumal es bei genauerem Studium dieser Schüler-Geschichten immer deutlicher wurde, welche Qualitäten eine Geschichte haben muss, um als Puppenspiel gespielt werden zu können. Schließlich entschied man sich für die Geschichte von „Anna und Carlotta im Märchenland“. Als der überwiegende Teil der Schüler ihre Marionette fertig angezogen und mit Fäden und einem Fadenkreuz versehen hatten, konnten wir mit den Proben beginnen. Das Halten der Marionetten musste geübt werden, wie auch jede theatralische Äußerung. Denn wie spielt man überhaupt mit einer Marionette, wie zeigt man Freude und Traurigkeit, wie kommuniziert man mit anderen Puppen? An dieser Stelle stößt man genau auf den

Punkt, der diese Arbeit in diesem Alter pädagogisch wichtig und wertvoll macht. Jeder weiß wie es ist, wenn die Jugendlichen plötzlich anfangen zu wachsen, immer schlaksiger und ungelenker werden und sich selbst in diesen neuen Maßen wieder finden müssen. Die Anmut und Beweglichkeit, die ihnen in dieser Zeit verloren geht, wird bei der Arbeit mit den Marionetten besonders berücksichtigt. Diese gilt es nun auf ganz andere Weise neu zu erüben und zu erlernen. Rudolf Steiner sagt hierzu:

„Mit seiner Seele muss das Kind ganz hineinschlüpfen in die objektive Bewegungsmechanik, wenn diese auch wirklich funktionieren soll. Kann sich die Seele während der Reifezeit so entwickeln, dass sie sich mit den Schwerpunkten des Bewegungsmechanismus in den Knochenbau hinein verbindet, werden anmutige, natürliche Bewegungen des Körpers auch nach der Reifezeit die Folge sein und nicht Eitelkeit und Koketterie.“

Kurz vor den Herbstferien veranstaltete die 8. Klasse einen bunten „Balladen-Elternabend“, an welchem kleine Gruppen von Schülern Gedichte und Balladen vortrugen und anschließend das Mario-



nettentheater aufführten. Es war ein sehr gelungener Abend und es war schön, dass dieses gemeinsame Projekt aus dem Hauptunterricht und dem Werkunterricht



zu einem so erfolgreichen Abschluss geführt werden konnte.

Urs Burchard



SCHULE



Wege gehen

Jeder geht seinen Weg. Wohin führt er? Was tue ich, wenn ich an eine Weggabelung komme?

Dies sind Fragen, mit denen ich mich beschäftige, seitdem ich mich im Alter von zehn Jahren entschloss, Ärztin zu werden. Aus gesundheitlichen Gründen musste ich

mich leider von diesem Berufswunsch verabschieden und entschloss mich, Lehrerin zu werden.

Nach meiner Ausbildung an den Unis in München und Köln kam ich zunächst an die Freie Waldorfschule Köln, an der ich acht Jahre unterrichtete.

Ihr wisst und Sie alle wissen, wohin mich dann mein Weg geführt hat: als Religionslehrerin an unsere Rudolf Steiner Schule. Immer wieder gab es auch hier Weggabelungen: Ich wurde Klassenlehrerin einer verwaisten 3. Klasse, unterrichtete Buchbinden als Herr Wallat den Oberstufenfachunterricht aufbaute, unterrichtete sogar einmal Musik in der Mittelstufe. Dazu kamen verschiedene Epochen (mit Vorliebe Menschenkunde in der 8. Kl. – die geheime Leidenschaft brach immer wieder einmal durch) und natürlich – die Musik in unseren beiden Orchestern.

Das Unterrichten allein war nicht genug, die Begegnung mit den Schülern bereicherte mich vor allem in besonderen Situationen. Deshalb auch der Religionsunterricht: Wo sonst öffnen sich die Menschen so und beschäftigen sich mit den Fragen, die das Leben stellt. Und wo sonst gibt es

spannendere Auseinandersetzungen um unser Dasein, den Sinn des Lebens. Warum sind wir auf der Welt, was wollen wir bewegen? Müssen wir das Leid in der Welt hinnehmen oder können wir unsere Freiheit nutzen, sinnvoll in den großen Plan einzugreifen? Was macht uns eigentlich zu Menschen? Gibt es Gott denn überhaupt?

Ja, liebe Schülerinnen und Schüler, ihr habt mich gelehrt, das Leben tagtäglich neu zu hinterfragen, mit euch über die Wunder zu staunen. Die Kleinen haben mich mit großer Direktheit und Ehrlichkeit immer wieder wie selbstverständlich die Liebe zur Schöpfung wahrnehmen lassen. Mit den Mittelstufenschülern habe ich meinen Glauben in Frage gestellt, mit ihnen gemeinsam gehadert. Die Oberstufenschüler waren oft genug perfekte Lehrmeister, wenn es darum ging, mich als Mensch den großen Fragen zu stellen und auch Stellung zu beziehen. Ich danke euch allen für die Aufrichtigkeit, den Ernst und auch den Humor, mit dem wir in den vergangenen sechzehn Jahren miteinander durch das Leben gegangen sind.

Es waren aber nicht nur Kinder und Jugendliche sowie die jungen Erwachsenen,

die mir begegnet sind, sondern auch sehr viele Eltern, mit denen ich in verschiedenen Zusammenstellungen gearbeitet habe.

Egal ob im Schlichtungskreis, auf Elternabenden, in Konferenzen, an gemeinsamen Wochenenden, Schulfeiern, Wintermarkt oder bei der Organisation der vielen Begegnungen mit ausländischen Schülern in unserer Schule, immer haben wir gemeinsam etwas bewegt. Wir haben viele kleine und große Wege gemeinsam beschritten, die alle auf ein Ziel hinführten: **die Begegnung von Menschen!**

Nun bin ich wieder an einer Weggabelung angekommen: Nach mehr als einem Vierteljahrhundert als zufriedene und erfüllte Lehrerin habe ich vor ein paar Jahren entdeckt, dass das, was mich an der Waldorfschule (immer) am meisten fasziniert und in besonderem Maße beeindruckt hat, nämlich der Blick auf den GANZEN Menschen, nun bei mir in eine neue Richtung weist. Ich habe mich entschieden, den Blick nach innen auf meine Seele zu richten und zu erforschen, was sie noch alles für mich bereit hält. Seitdem ich an der Waldorfschule unterrichte, weiß ich, dass vermeintliche Zufälle ihren Sinn haben und so hat es sich ergeben, dass das Pilotpro-

jekt der Hannoverschen Kassen „Individuelle Initiative und Gesundheit“ mich zur Begegnung mit Viktor Frankl, einem Zeitgenossen Carl Gustav Jungs und Sigmund Freuds geführt hat. Frankl, Theologe und Mediziner, überlebte die Schrecken des KZ und erfuhr die Vorstellung des unbewussten Geistes und Gottes in uns. Dieser Geist ermöglicht uns erst, unser Leben als sinnvoll zu erleben und damit das Leben in Freiheit und Verantwortung gestalten zu können. Wie kann ich mich dem unbewussten Geist nähern? Wie kann ich die Tiefe meiner Seele ergründen? Wie kann ich meine Persönlichkeit bereichern und erweitern? Welche Kraft hält meine Seele für meine Fragen bereit?

Diesen und vielen weiteren Fragen werde ich mich in meiner begonnenen Weiterbildung widmen und hoffe, dass ich nach Beendigung dieses dreijährigen Weges wieder an eine Weggabelung komme, die mir eine neue, andere Begegnung mit Menschen, besonders Begegnungen mit Schülern, Kollegen und Eltern im Rahmen unserer Schule bietet. Ich bin gespannt!

Zuletzt aber nicht zum Schluss sage ich meinem grandiosen Kollegium Dank für die bis hierhin gemeinsam vollbrachte

Zeit! Für all die Aufgaben, die mir vertrauensvoll übergeben wurden, für die vielen intensiven und guten Gespräche, die Aufmunterungen, die kritischen Auseinandersetzungen, die netten Feiern, das Lachen und Weinen, die Offenheit, kurz für eine dichte und intensive Zeit. Ich erinnere mich genau an den ersten Tag im alten Teil des Schulbaus (der Anbau war erst in Anfängen vorhanden), es roch so gut nach Schule – und das tut es immer noch! Möge der gute Geist, ob bewusst oder unbewusst, weiter um uns wehen.

Herzlichst

Ihre und Eure Barbara Kühn

PS: Und wenn ich weiter im Schulhaus zu sehen bin, dann wisst ihr, dass jemand krank oder sonst irgendwie verhindert ist und ich gern einspringe!

SCHULE

Eine Klassenreise nach Rügen

Im Frühling fuhr die 5. Klasse mit Herrn Tomaschek nach Rügen. Nach ihrer Rückkehr erzählten die Schüler begeistert von ihrer Klassenfahrt.

Im Englischunterricht kam mir plötzlich die Idee, mit den Schülern ein Experiment zu wagen. Ich bat sie, einen kleinen Aufsatz über ihre Klassenreise zu schreiben.

Die erste Reaktion war: „Das können wir doch gar nicht.“ Was auch stimmte, da wir noch nie einen Aufsatz geschrieben hatten.

Wir sprachen im Unterricht über die Zeiten, einige Vokabeln, und dann ging es los. Die Resultate begeisterten mich sehr. Wirklich jeder Schüler konnte etwas schreiben.

Zwei Aufsätze möchte ich gerne vorstellen. Viel Spaß beim Lesen.

Maya Busch

Our class went to Rügen
 On Monday we went by train to Rügen. Then we put up the tent. The next morning we woke up at 4 o'clock. Then we ate bread. At noon the class walked to Kap Arkona. There was a big light house. In the evening we ate spaghetti and tomato sauce. On Wednesday we drove with a boat to Hiddensee. In the afternoon we went back by Taxi to the Campground. On Thursday we went to the beach. We took stones from the beach and built a path with them. Every day we played football on the beach. Two girls were very sad. Both wanted to go back home. Every day I woke up very early. The boys talked and ran around the tent. On Thursday evening we celebrated a big party. The party was not so good.
 It was very nice to go with my friends to the beach everyday. I was swimming in the water and the water was very, very absolutely cold! The beach was very nice. And Rügen is a pretty island!
 On Friday morning we wake up at six o'clock. Then we were very happy to go home. In the train were a lot of people but we had a lot of fun!
 END
 von Sarah Rosiny

Our Classouting

Our class went to Rügen.
 Rügen is a pretty island.
 Our classouting was wonderful.
 Our class ate in the 4 days:
 Spagetti, Chili con carne, Himmel und Erde and Gullasch.
 We went to Kap Arkona and drove back with a Taxi to the camp.
 The boys played football at five a clock in the morning!
 We went with a ship to Hiddensee.
 The beach was wonderful.
 On Friday we come home unhappy.

Pauline Kind und Erika Reichenbach
 class 5





**Wir wünschen uns Spielräume
für unsere Schule !**

Noch reicht unser Geld aber leider nicht !

**Bitte helfen Sie mit dies
Wirklichkeit
werden zu lassen !**

**Mit einer Spende an die
Rudolf Steiner Schule Lüneburg
Stichwort: „SPIELRÄUME“**

**Geplanter Baubeginn
März 2011**

**Walter-Bötcher-Strasse 6 21337 Lüneburg
TEL: (04131) 86 10-0 FAX: (04131) 86 10-15
Bank für Sozialwirtschaft BLZ: 25120510, KTO: 7467700**



WINTERMARKT

... Und plötzlich ist wieder Wintermarkt!

Ein erfolgreich verlaufener Wintermarkt liegt gerade hinter uns, die etwas kürzere Öffnungszeit hat gut getan, so sind wir zufrieden.

Vielen Dank an alle tüchtigen Helfer!!!

Wir wissen aber auch, dass nächstes Jahr wieder Wintermarkt ist und dass er für viele doch immer wieder irgendwie überraschend kommt. Dem wollen wir entgegenwirken und uns schon jetzt regelmäßig treffen, um vorzubereiten, Anregungen weiterzuspinnen und verborgene Ideen emporzuheben.

Herzlich Einladung ergeht an Sie alle, uns mit Ihren guten Gedanken zu begleiten und durch Ihre Mitarbeit zu unterstützen.

Wir treffen uns am:

Dienstag, 11.01.2011 – 20.00 Uhr
 Dienstag, 08.02.2011 – 16.00 Uhr
 Dienstag, 01.03.2011 – 20.00 Uhr
 Dienstag, 12.04.2011 – 16.00 Uhr
 Dienstag, 10.05.2011 – 20.00 Uhr

Wir freuen uns immer über neue und auch bereits bekannte Gesichter!

*Für das Wintermarktteam
 A.Kind und K.Rau*





SCHÜLER

Klassenfahrt 9. Klasse

Montag

Am 23.8.10 war es endlich soweit: es ging auf Klassenfahrt!

Wir fuhren vom Lüneburger Bahnhof um ca. 6.30 Uhr los. Nach einer sechsstündigen Zugfahrt und einer ca. halbstündigen Busfahrt auf die Berge konnte es dann endlich losgehen.

Wir mussten noch ungefähr zwei Stunden wandern bis wir bei unserer ersten Hütte, der Hanauer Hütte, ankamen. Jetzt gab es Essen und wir richteten uns unsere Schlaf-lager ein. Dann wurde noch ein bisschen Karten gespielt und wir gingen nach einem ziemlich anstrengenden Tag ins Bett.

Dienstag

Am nächsten Morgen schmierten wir uns beim Frühstück mehr Brote als sonst, da es heute auf den Gipfel „Kogelseespitze“ ging. Obwohl der Anstieg nicht allzu leicht war, hatten wir einen Vorteil:

Da wir nämlich am Abend wieder in der Hütte vom Vortag schlafen wollten, konnten wir unsere schweren Rucksäcke in der Hütte lassen und es musste nur der Proviant getragen werden.

Als wir schon fast am Gipfel angekommen waren, gab es einen wunderschönen Bergsee zu bewundern und da einige der Gruppe schon sehr geschafft waren und keine Lust mehr hatten, auf den Gipfel zu steigen, blieb eine Gruppe dort und nur eine kleine Gruppe brach zum Gipfel auf.

Als wir schon die Hälfte des Rückweges geschafft hatten, fing es an zu regnen und wir mussten uns beeilen – was bei dem schwierigerem Abstieg gar nicht so leicht war. Doch als wir an unserer Hütte angekommen waren gab es ein deftiges Abendbrot und wir fielen in unsere Betten.

Mittwoch

Als wir morgens aus dem Fenster sahen, konnten wir das Tal nicht erkennen. Dichter weißer Nebel versperrte uns die Sicht. Als er sich langsam entfernte, entstanden ein paar beeindruckende Fotos. Wir packten unsere Sachen und wanderten nach dem Frühstück, diesmal mit Rucksäcken, weiter. Nach einer Weile kamen wir in eine graue Geröllwüste. Hier wuchsen keine Pflanzen,

nur vereinzelt ein paar Blumen und Moose. Wir stiegen hoch zu einem Pass, um in das nächste Tal zu kommen. Am Ende wurde der Aufstieg so steil, dass ein Seil an der Felswand befestigt war.

Auf der anderen Seite war der Weg weniger steil und führte uns zu einem wunderschönen See. Nach einer längeren Pause brachen wir wieder auf und wanderten das letzte Stück zu unserer zweiten Hütte, der Steinsehütte. Hier waren die Betten zwar schöner (nur manche zu kurz), aber es gab kein warmes Wasser mehr. Zum Abendessen gab es Chili con Carne.

Donnerstag

Wir wanderten wieder morgens los, es war eine Tour von viereinhalb Stunden geplant. Wir wanderten am nächsten Berg-hang hoch und oben durch eine leichte Scharte (Pass). Wir machten eine Pause in einem kleinen menschenleeren Tal und begannen dann den Aufstieg zur zweiten Scharte. Auf dem Hang lag viel loses Geröll herum und es war nicht ganz einfach, dort hochzukommen. Oben mussten wir lange warten, denn die andere Seite war so steil, dass jeder einzeln heruntersteigen musste. Nach diesem Engpass kam noch ein langer Abstieg. Bei der Pause unten bemerkten

wir, dass wir kaum noch Wasser hatten, weil wir auf der ganzen Wanderung keinem Bach begegnet waren. Wir wanderten noch ein gutes Stück und machten noch eine Pause, in der Schokolade gegessen werden musste, bevor wir endlich eine kleine Quelle fanden. Dort machten wir eine lange Erholungspause aber dafür eine frustrierende Entdeckung: Wir konnten quer durchs Tal unsere letzte Hütte sehen! Wir waren einen großen Bogen um das Tal gelaufen und es kam uns vor als wäre der Weg durchs Tal viel kürzer gewesen. Und wir mussten nochmals über einen Pass. Dieser war zwar nicht so schwer wie der Vorige, doch als wir oben ankamen konnten viele nicht mehr. Nach mehr als neun Stunden kamen wir beim Württemberger Haus an. Wir beschlossen, am nächsten Tag nicht mehr weiterzuwandern.

Freitag

Nach dem gestrigen anstrengenden Marsch hatten wir uns für heute vorgenommen, nur eine kleine Wanderung an einen kleinen Bergsee zu unternehmen und den Rest des Tages in der Hütte zu verbringen, doch kurze Zeit nachdem wir losgewandert waren fing es an zu regnen und wir beschlossen, wieder umzukehren.

Den Rest des Tages verbrachten wir mit Karten spielen, Musik hören und Ausruhen.

Samstag

Nach einer erholsamen Nacht kam der Abstieg. Wir mussten bei Regenwetter und starkem Nebel absteigen und durch diese sehr schlechten Wetterbedingungen kamen wir nur schlecht voran und brauchten für den Abstieg ca. sechs Stunden. Dann waren wir im Tal und fuhren von da aus mit Bus und Bahn nach München. In München waren wir in einer Jugendherberge untergebracht und wir freuten uns alle, endlich wieder in der Zivilisation angekommen zu sein.

Sonntag

Am Sonntag fuhren wir mit der U-Bahn in die Münchner Innenstadt. Wir liefen eine Stunde in der Stadt herum und sahen kurz während dem Gottesdienst in die Frauenkirche hinein. Danach gingen wir ins Deutsche Museum. Dort schauten wir uns alle zusammen die Abteilung Optik an und dann durften wir uns aussuchen, was wir uns

anschauen wollten. Die Abteilung Bergbau, wo wir auch noch rein wollten, war geschlossen und dann durften wir in die Stadt gehen oder machen was wir wollten. Am Abend gingen wir in den Kinofilm „Das Leben ist zu lang“, der einem Großteil der Klasse nicht gefiel.

Montag

Montag wanderten wir morgens mit Gepäck zum Bahnhof und hatten eineinhalb Stunden Zeit, um noch in die Stadt zu gehen. Dann kam wieder eine lange Zugfahrt und damit auch ein schnelles Ende dieser schönen Klassenfahrt.

Von Linnea Sagasser und David Neupert



TERMINE

Termine Schule

Immer Donnerstags 07.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

Fr. 17.12. – 20.00 Uhr

Oberuferer Christgeburtspiel

20. Dezember – 05. Januar 2011

Weihnachtsferien

Sa. 25.12. – 11.00 Uhr

Weihnachtshandlung

Do. 06.01.2011 – 20 Uhr

Oberuferer Dreikönigsspiel

Fr./Sa. 14./15.01.2011

Jahresarbeiten der 8. Klasse

Di. 25.01.2011

Redaktionsschluss Kairos Nr. 14

Fr./Sa. 28./29.01.2011

Klassenspiel 12. Klasse

Sa. 05.02.2011

Klassenspiel 12. Klasse

Di. 22.02.

KAIROS Nr. 14

Sa. 26.02.

Präsenztage

So. 27.02. – 11.00 Uhr

Opferfeier

Vorschau

Fr. 04.03.

Monatsfeier (Fasching)

Sa. 05. März – 13. März 2011

Winterferien

Fr./Sa. 01./02. 04.

Klassenspiel der 8. Klasse

Sa. 09.04.

Präsenztage

Sa. 09.04.

Instrumentalforum

So. 08.05. – 11.00 Uhr

Jugendfeier

Sa. 14.05.

Monatsfeier

Di. 17.05.

Redaktionsschluss KAIROS Nr. 15

Fr./Sa. 27./28.05.

Variété Show

So. 29.05. – 11.00 Uhr

Opferfeier

02. Juni – 05. Juni 2011

Himmelfahrt

11. Juni – 14. Juni 2011

Pfingsten

Di. 21.06.

KAIROS Nr. 15

07. Juli – 17. August 2011

Sommerferien

Termine Kindergarten

Im Dezember 2010

Jeden Montag Singen vor den Krippen!

Fr. 17.12.

Christgeburtspiel in der Schule

22. Dezember – 05. Januar 2011

Weihnachtsferien

Sa. 08.01. – 9.30-11.30 Uhr

Eltern-Kind-Kreis

Sa. 05.02. – 9.30-11.30 Uhr

Eltern-Kind-Kreis

Heilpädagogische Hofschule

Do. 16.12. – 17.00 Uhr

Weihnachtsfeier

Fr. 17. 12. – 10.00 Uhr

Christgeburtspiel

Di. 11. 01. – 20.00 Uhr

Elternseminar (Thema wird noch bekannt gegeben)

Fr. 04.03. – 10.00 Uhr

interne Faschingsmonatsfeier

Fr. 18.03. – 10.00 Uhr

Zirkusvorstellung der 6. Klassen in der Hofschule

Die Christengemeinschaft

Lüneburg, Walter-Bötcher-Str. 2 im Rudolf Steiner Haus

Sonntags – 10.00 Uhr

Die Menschenweihehandlung

Sonntags – 9.30 Uhr

Sonntagshandlung für die Kinder

Termine: 12.12., 26.12.2010

09.01., 16.01., 06.02., 20.02.2011

Weihnachtshandlung für die Kinder:

26.12. um 9.30 Uhr

Ferientermine

20. Dezember – 05. Januar 2011

Weihnachtsferien

05. März – 13. März 2011

Winterferien

16. April – 01. Mai 2011

Osterferien

02. Juni – 05. Juni 2011

Himmelfahrt

11. Juni – 14. Juni 2011

Pfingsten

07. Juli – 17. August 2011

Sommerferien

Termine Opferfeier, Weihnachtshandlung und Jugendfeier 2010/2011

25. Dezember 2010

Weihnachtshandlung

27. Februar 2011

Opferfeier

08. Mai 2011

Jugendfeier

29. Mai 2011

Opferfeier

**Öffentliche Veranstaltungen
sind farblich hinterlegt**



SCHÜLER

Das Klassenspiel der 12. Klasse in diesem Jahr heißt :

**„The Skin of our Teeth“ bzw.
„Wir sind noch einmal da-
vorgekommen“**

von Thornton Wilder

Erleben Sie den ewigen Kampf der Menschheit, repräsentiert durch eine durchschnittliche Familie und ihr Ringen ums Überleben angesichts äußerer Katastrophen und innerer Krisen im Laufe von drei Akten. Es gibt dabei etliche Überraschungen, und neben einer leichteren lustigen Ebene verkörpert das Stück auch den ernsthaften Appell des Autors an die Lebenskräfte der Menschheit, ihren Überlebenswillen, ihren Erfindergeist und ihre Kreativität. You have to decide between two watchwords: "work!" or "enjoy your ice cream while it's on your plate!"

Dieses Klassenspiel können Sie sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch erleben, und zwar am:

**Freitag, 28. Januar 2011 um 20.00 Uhr
(auf Englisch)**

**Samstag, 29. Januar 2011 um 20.00 Uhr
(auf Deutsch)**

**Samstag, 05. Februar 2011 um 20.00 Uhr
(auf Englisch)**

jeweils in der Aula der Rudolf Steiner
Schule Lüneburg.

**Seien Sie herzlich willkommen!
Be our guests!**

Termine Schule

Immer Donnerstags 07.50 Uhr

Kinderhandlung im EU 1

Fr. 17.12. – 20.00 Uhr

Oberuferer Christgeburtspiel

20. Dezember–05. Januar 2011

Weihnachtsferien

Sa. 25.12. – 11.00 Uhr

Weihnachtshandlung

Do. 06.01.2011 – 20 Uhr

Oberuferer Dreikönigsspiel

Fr./Sa.14./15.01.2011

Jahresarbeiten der 8. Klasse

Di. 25.01.2011

Redaktionsschluss Kairos Nr. 14

Fr./Sa.28./29.01.2011

Klassenspiel 12. Klasse

Sa. 05.02.2011

Klassenspiel 12. Klasse

Di. 22.02.

KAIROS Nr. 14

Sa. 26.02.

Präsenztage

So. 27.02. – 11.00 Uhr

Opferfeier

DEZEMBER
JANUAR
FEBRUAR

Finanzkreis

Unsere Einrichtung aus Schule, Hofschule und Kindergarten ist in den letzten Jahren gewachsen und mit ihr auch der Finanzkreis sowie dessen Aufgaben. Um ein gutes Arbeiten zu ermöglichen und den zusätzlichen Anforderungen gerecht zu werden, haben wir uns über eine neue Struktur des Finanzkreises Gedanken gemacht.

Den Finanzkreis gibt es schon sehr lange an unserer Einrichtung, auch wenn er nicht immer diesen Namen hatte. Schon bald nach Gründung des Kindergartens und der Schule, als die Höhe der Beiträge noch auf der Selbsteinschätzung der Familien beruhte, haben sich einige Väter mit dem damaligen Geschäftsführer zusammengesetzt, um an einer einkommensabhängigen Beitragstabelle zu arbeiten. Nachdem die Tabelle erarbeitet war, haben diese Väter dann auch die Finanzgespräche mit den Familien geführt.

Einige Jahre später, als es der Schule finanziell nicht gut ging, lag die große Aufgabe des Finanzkreises in der Kostenkontrolle und Liquiditätsplanung. Damals war es

sehr wichtig, immer genau zu wissen, welche Mittel zur Verfügung stehen und welche Darlehen noch benötigt werden, um die Liquidität zu sichern. Natürlich haben die Mitglieder des Finanzkreises auch weiterhin die Finanzgespräche geführt.

Inzwischen haben wir eine finanziell stabile Situation und können gestalten sowie neue pädagogische Impulse finanzieren. Zudem ist unsere Einrichtung enorm gewachsen.

Im Finanzkreis arbeiten nunmehr aktuell 13 Menschen aus den Bereichen Schule, Hofschule und Kindergarten zusammen mit der Geschäftsführung an aktuellen Themen. Die Bereiche der verschiedenen „Zweige“ sind manchmal sehr speziell, weshalb wir über eine Trennung in verschiedene Finanzkreise und einen gemeinsamen Wirtschaftskreis nachgedacht haben. So wird ab dem kommenden Jahr getrennt in den Finanzkreisen Kindergarten, Hofschule und Schule themenspezifisch gearbeitet und einmal pro Quartal ein Treffen der Vertreter aller Finanzkreise in dem gemeinsamen Wirtschaftskreis stattfinden. Die Finanzkreise können so besser auf die speziellen Anforderungen der einzelnen „Zweige“ eingehen, die Eigen-

ARBEITSKREISE

verantwortlichkeit stärken und zu guten Ergebnissen für die ganze Gemeinschaft kommen.

Die Finanzgespräche werden weiterhin von einigen Mitgliedern aller Finanzkreise geführt.

Aktuell sind folgende Menschen Mitglieder in den Finanzkreisen:

Schule:

Fr. Brunotte, Hr. Bütje, Fr. Harten, Hr. Meyer, Hr. Reichle, Hr. Thorne, Hr. Wiebe

Hofschule:

Hr. Burr, Hr. Pyka

Kindergarten:

Fr. Horns, Fr. Krohm, Hr. Schulz, Fr. Ziller

Geschäftsführung:

Hr. Rebmann

Gertrud Brunotte

KONGRESS

Kongress „Bildung fürs Leben. Spirituelle Impulse der Erziehung“

Der Bund der Freien Waldorfschulen, der Verband für anthroposophische Heilpädagogik, Sozialtherapie und soziale Arbeit sowie die Vereinigung der Waldorfkinder- gärten luden im November 2010 zu o. g. Thema nach Mülheim/Ruhr ein.

Dieser Kongress, auch eine Fusion aus Lehrer-Delegiertentagung und Bundesel- ternratstagung, ist in seiner Form neu und wurde erstmals im vergangenen Jahr zum Thema „Übergänge“ in Frankfurt ausge- richtet. Im kommenden Jahr wird ein wei- terer Kongress in Hannover mit Fragen zur Oberstufe stattfinden.

In Mülheim standen Begegnungsfähig- keit – Enthusiasmus – Zeitgenossenschaft als drei wesentliche Motive für Lehrer und Erzieher im Zentrum der gemeinsamen Ar-

beit. Wie kann eine Erzieher- und Lehrer- bildung diesen Motiven und Ansprüchen gerecht werden? Welche innere Haltung ist wichtig, damit Bereitschaft zur Begeg- nung und Enthusiasmus für Pädagogik ge- lingt, welche die uns anvertrauten Kinder erwarten?

So wurde u. a. ausgeführt, dass keiner sich selbst begegnen kann. Nur durch die Spiegelung am anderen und die Reakti- on auf einen selbst kann man sich selbst wahrnehmen. Die wahre Begegnung aber findet hinter dem Spiegel statt. Wenn wir das schaffen, uns so auf den anderen ein- zulassen, dass man in den Raum hinter dem Spiegel kommt, das ist dann wirklich Begegnung.

Unsere Schule war erfreulich gut vertre- ten durch Claudia Zimmermann, Claudia Schmidt, Anke Patzelt und Gertrud Bru- notte. Wir haben in verschiedenen Arbeits- gruppen gearbeitet und uns bei den Vor- trägen und in den Pausen häufig getroffen und über die Inhalte gesprochen.

Und wenn ich dann, nach einer so wun- derbaren Tagung in einer fremden Schule in unsere Schule zurückkomme, entdecke

ich immer wieder neu, wie schön unsere Schule doch ist!

Gertrud Brunotte



Eigenverantwortung als Grundlage zeitgemäßer Selbstverwaltung

Am 10. und 11.9. fand in unserer Schule ein Workshop zu dem Thema „Eigenverantwortung als Grundlage zeitgemäßer Selbstverwaltung“ statt. Herr Frank Linde, Berater des Verfahrens „Wege zur Qualität“ (WzQ), hielt zur Einführung ein Impulsreferat. Ich fasse im Folgenden die zentralen Gedanken zusammen.

Warum sprechen wir bei „Wege zur Qualität“ von einem Qualitätsentwicklungsverfahren und nicht von „Qualitätssicherung“?

Qualität lässt sich nicht sichern, denn Qualität entsteht in jedem Augenblick neu: hier in der Schule in der lebendigen Wechselbeziehung zwischen Menschen. Nur Fertiges, nur Vergangenes lässt sich sichern.

In unserer Zeit vollzieht die Gesellschaft den Schritt von der hierarchischen, direktorialen Führung zu der Gestaltung der Gemeinschaft durch „freie Iche“. Eine „freie Schule“ antwortet auf dieses Bedürfnis des heutigen Menschen. Durch die Entwick-

lung der Individualität hat heute niemand mehr das Recht, über den Anderen zu verfügen. Eine selbstverwaltete Schule wie die unsrige ist eine notwendige Mitbedingung zur Entwicklung freier Menschen.

Die Aufgabe führt die Gemeinschaft

Die hierarchische Führung wird abgelöst durch eine Führung durch die gemeinsame Aufgabe, den geistigen Impuls. Wenn die Aufgabe „Erziehung des Menschen durch Menschenerkenntnis“ lautet, dann haben die hierfür arbeitenden Menschen Freiheit im Rahmen dieser Aufgabe. Dabei sind alle gleich: keiner ist „ichlicher“ als der Andere. Bei der Schulführung handelt es sich dann nicht nur um „Selbstverwaltung“ sondern um „Selbstgestaltung“. Am Anfang steht der freie Wille der beteiligten Menschen, eine Schule aus einer Idee heraus zu gründen und zu führen. Das Verständnis für die gemeinsame Aufgabe muss sich ständig erneuern, denn es kommen immer wieder neue Menschen in die Gemeinschaft. Das Arbeiten an der gemeinsamen Aufgabe und ihrem Verständnis führt dem sozialen Organismus die Nahrung zu, die er braucht. Der Lehrer sollte bei jedem Kind fragen, wer als höherer Mensch in ihm

WEGE ZUR QUALITÄT

steckt und wie das Kind werden will. Nur wenn die Pflege dieser Aufgabe gelingt, kann auch die Führung durch Selbstverwaltung gelingen.

Freier Wille und Eigenverantwortung

Wenn neue Menschen in die Gemeinschaft treten, geschieht das bei Eltern und Lehrern aus ihrem freien Willen. Der freie Wille



WEGE ZUR QUALITÄT

ist das Eintrittstor und verpflichtet gleichzeitig zur Eigenverantwortung. Es sollte selbstverständlich sein, dass der Eintritt in die Schulgemeinschaft auch dadurch bekräftigt wird, dass der neu hinzukommende Mensch auch Mitglied im „Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg“ wird, denn der Verein trägt die Menschengemeinschaft, die sich ihrerseits der gemeinsamen Aufgabe verpflichtet.

Mandate und Delegationen

Allerdings besteht ein wichtiger Unterschied zwischen den Tätigen, die sich existentiell entscheiden, an der Aufgabe mitzuwirken, und Menschen, die den Tätigen das Recht dazu geben, im Sinne dieses Aufgabenimpulses zu wirken. Dazu vergibt die Schulgemeinschaft „Mandate“ oder „Delegationen“ an die Lehrer, die Geschäftsführung und auch teilweise an die Eltern. Alle Delegationen sind wie Organe des Schulorganismus aufzufassen. Jedes Organ sollte im Sinne des Ganzen mit den

anderen Gremien zusammenwirken. Die Organe des Körpers geben dafür das beste Vorbild. Keines kann abgekapselt für sich alleine wirken. Bei der Delegationsvergabe ist es entscheidend, dass die betreffenden Delegierten auch auf ihr Tun zurückschauen und die „Auftraggeber“ daran teilhaben lassen, wie sie mit der Aufgabe umgegangen sind. Dadurch kommt ein Rhythmus, ein Atem in den Prozess: Delegationsvergabe, Arbeit daran durch Einzelne oder eine Gruppe, dann wieder zurücktragen der Ergebnisse in die Gemeinschaft. (Die einzelnen Schritte der dynamischen Delegation im Sinne von WzQ wurden im Workshop erarbeitet. Dabei geht es um die Sensibilität, die Aufgabe aus einer „Not“ im Leben abzulesen, den Sachverhalt grundlegend zu verstehen und eine kompetente Person oder Gruppe mit der Lösung der Aufgabe zu beauftragen, die dann mit Entscheidungskompetenz tätig wird. Wenn die Aufgabe umgesetzt ist, wird das Ergebnis und der Prozess durch einen Rückblick und Rechenschaftsbericht wieder in die Gemeinschaft hineingetragen, wobei dann die Delegierten entlastet werden können.)

Es stellt sich also die Frage: „Wie arbeiten

wir ständig am Verständnis der gemeinsamen Aufgabe, sodass wir dadurch in die Lage kommen, aus diesem geistigen Impuls heraus die Schule zu führen und zu gestalten?“

Denn: „Wer vom Ziel nicht weiß, kann den Weg nicht haben.“

Kirsten Hanfland



Workshop zum Thema „Können“

Das Arbeitsfeld „Können“ ist ein Feld des Verfahrens „Wege zur Qualität“ (WzQ), welchem in der Schule eine zentrale Rolle zukommt. Da sich das Können in der Pädagogik oft nicht sofort messen lässt, ist es hier besonders wichtig, verantwortungsvoll mit dem Thema umzugehen, denn die Wirkungen des Unterrichts werden sich früher oder später im Menschen zeigen.



Am 4.11.10 trafen wir uns zu einem Workshop in einer gut gemischten Gruppe von etwa 35 Lehrern und fast ebenso vielen Eltern! Da hatte sich seit dem letzten Workshop im September schon Einiges verändert, die Stimmung war angewärmt. Herr Linde vom Verfahren WzQ führte in das Thema ein. Er wies besonders auf den situativen Charakter des Unterrichts hin – im lebendigen Miteinander von Schülern und Lehrern entwickelt sich das „Können“. Auch noch so gute Vorbereitung garantiert keinen guten Unterricht – dazu muss die Inspiration im Moment kommen, wie ich hier und jetzt zu handeln habe, um die Schüler zu erreichen. Die Kunst des Unterrichts hängt selbstverständlich auch von der guten Vorbereitung und der guten Ausbildung des Lehrers ab, aber sie ist mehr: sie entwickelt sich in der aktuellen Situation zwischen den Menschen. Dann müssen auch Instrumente entwickelt werden, um sich des eigenen Könnens bewusst zu werden. Der Lehrer kann sich fragen: Was habe ich heute gelernt? Wie war die Resonanz bei den Schülern? Was tönt mir auf dem Elternabend für eine Stimmung entgegen? Wie Herr Linde im Weiteren darlegte gibt es sieben Prozessstufen, um Kompetenz für eine Aufgabe zu



entwickeln. Das Verfahren WzQ sieht hier jeweils die Planetenkräfte im Hintergrund als inspirierende Urkräfte an. Also gilt es z.B., zunächst mit der „Sonnenkraft“ **Interesse** für eine Aufgabe zu entwickeln – das immer wieder neue, willentliche „Sich-Öffnen“ für die Aufgabe ist gefragt. Dann kommt es darauf an, sich mit der „Venuskraft“ **auf die Sache einzulassen** und sie verstehen zu wollen. Die „Merkurkraft“ impulsiert im Folgenden das **Üben** und die „Marskraft“ bringt die Sache auf die Erde – die erforderliche Kompetenz wird nachgewiesen und die Person kann die **Aufgabe** vollverantwortlich **übernehmen**. Mit der „Jupiterkraft“ werden dann

WEGE ZUR QUALITÄT

die **Erfahrungen** gemacht und können auch **mit Anderen ausgetauscht** werden. „Saturnkraft“ hilft, die Früchte des Tuns zu ernten und einen **Rückblick** auf das Getane zu machen. Die „Mondkraft“ hilft schließlich dazu, ein Verantwortungsträger für das Ganze zu werden, das individuelle Können durch Zusammenarbeit in die ganze Gemeinschaft einzubringen.

In der folgenden Gruppenarbeit wurden verschiedene Themen des Feldes unter jeweils vier Gesichtspunkten betrachtet: Wie lebt es? Was wollen wir erhalten? Was fehlt? Was möchten wir entwickeln?

Es gab Gruppen zu den Themen:
 „Selbstführung-Selbstentwicklung“: Wie befähige ich mich selbst zu der Arbeit?
 „Lernende Schulgemeinschaft“: Wie lernen wir voneinander und miteinander?
 „Weiterentwicklung“: Wie lernen wir auch von Außenstehenden? Wie bleiben wir im Prozess?
 „Fragen und Bedürfnisse des Kindes“: Wie

orientieren wir unseren Unterricht an den Bedürfnissen des Kindes?
 Und: „Lässt sich Können messen?“

Die Gruppenergebnisse wurden sowohl von Lehren als auch Eltern mit großer Selbstverständlichkeit präsentiert und wir

gingen mit einem Packen Papier mit Anregungen nach Hause, die nun bearbeitet werden möchten! Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden!!

Kirsten Hanfland



FREISPIEL

Die Anthroposophische Gesellschaft Arbeitszentrum Frankfurt möchte mit FREISPIEL das Einzigartige in jungen Menschen fördern und anerkennen.

Arbeite Deine Ideen aus, suche neue Möglichkeiten und Lösungen, nimm Gewohntes neu in den Blick, z.B. in einer wissenschaftlichen Arbeit, einem sozialen oder künstlerischen Projekt, in einer besonderen handwerklichen oder praktischen Leistung.

Bewerbung:

Einreichen können SchülerInnen und Jugendliche ab 16 Jahren und vor der Berufsausbildung/dem Studium.

Kriterien für die Preisvergabe:

Originalität und Eigenständigkeit, Stimmigkeit von Inhalt und Form, Aktualität für dich und die Gesellschaft, konstruktiver Umgang mit Problemen der Zeit, Berücksichtigung des Zusammenhangs, in dem das Thema steht, Angemessene Präsentation

Wir erwarten:

Kurzbiographie, eine schriftliche Ausführung der eingereichten Arbeit, eine öffentliche Präsentation der eingereichten Arbeit, Originalität und Eigenständigkeit der Leistung

Für die Runde 2011

Anmeldeschluss: 31. Januar 2011

Abgabetermin: 13. Mai 2011

öffentliche Präsentation: 11. Juni 2011

Geldpreise bis zu 1000 €, sowie auf die Arbeit bezogene Sachpreise

Näheres unter www.freispiel-netz.de

Hast Du Fragen oder Zweifel, ob Deine Idee /Dein Projekt „ins Konzept“ passt?

Du hast eine tolle Idee, aber brauchst noch einen fachlichen Berater?

Du möchtest einfach mehr über den Preis wissen?

Weitere Infos findest Du unter:

Lydia Fechner, info@freispiel-netz.de

Tel: 06221-72 76 224

zusätzlich und nur im Jahr 2011 Rudolf-Steiner Preis

Im Februar 2011 feiert die Anthroposophische Gesellschaft den 150. Geburtstag Rudolf Steiners.

Sie verleiht deshalb einen Rudolf Steiner-Preis an Jugendliche, die sich fragen: Wer war er und was hat er geleistet? und dazu eine eigenständige Arbeit (gleich welcher Art) abliefern – oder sich anregen lassen von einem seiner Kerngedanken, z.B.: „Es

JUGEND- FÖRDERPREIS

schlummern in jedem Menschen Fähigkeiten, durch die er sich Erkenntnisse über höhere Welten erwerben kann“ Oder von seiner Frage: „Ist der Mensch in seinem Denken und Handeln ein geistig freies Wesen?“ *

Erwünscht ist alles, was mit der Person Rudolf Steiner (1861 – 1925) und seinem Werk zu tun hat.

Eine Präsentation der prämierten Arbeiten ist auf der öffentlichen Tagung der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland vom 16.-19. Juni 2011 in Weimar, die zum 150. Geburtstag Rudolf Steiners stattfindet, vorgesehen.

Es gelten die Kriterien und Teilnahmebedingungen von „freispiel“. Aber die obere Altersgrenze ist hier bei 29 Jahren. Die Preise werden nach Altersgruppen gestuft vergeben.

Bitte bei der Anmeldung vermerken: Rudolf-Steiner-Preis

Weitere Infos bei Lydia Fechner, Tel: 06252-95 99 10, info@freispiel-netz.de

WEBSITE

Die neue Website ist online

Wer unter www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de ins Netz geht, findet nun die neue Website von Verein, Schule, Kindergarten und Hofschule.

Grundlage für die Erarbeitung des Logos und die Konzeption der Website ist die Schaffung einer visuellen Klammer für die

vier Bereiche Verein, Schule, Kindergarten und Hofschule.

So wurde als Einleitung in die Site eine Animation gewählt, die diese Bedeutung des Logos veranschaulicht und den Einstieg in den gewünschten Bereich ermöglicht. (siehe unten links)

Das Logo zeigt die vier oben genannten Bereiche, die gemeinsam ein „Gewebe“/ Netzwerk bilden – die Bereiche sind miteinander verwoben, bilden eine Einheit, ohne dabei in Starrheit zu verfallen. Der Punkt im Mittelpunkt steht für das Zentrieren auf eine gemeinsame Mitte – das Individuum in der Gemeinschaft/ das Kind, aber auch die Anthroposophie/ Waldorfpädagogik, aus der die Gemeinschaft schöpft.

Verein, Schule, Kindergarten und Hofschule haben ein gemeinsames Logo und doch jeder auch ein spezifisches: jedem Bereich ist ein „Strichepaar“ und eine Farbigkeit zugeordnet:

Rot – Verein
Orange – Schule
Violett – Kindergarten
Grün – Hofschule





Diese Farben finden sich auch in den einzelnen Bereichen der Website wieder.

So weiß der Betrachter auf den ersten Blick, in welchem Bereich er sich befindet.

Die Navigation befindet sich im oberen Bereich der Website, so steht der gesamte untere Bereich für Textinhalte und Bilder zur Verfügung.

Um die Möglichkeit zu geben, aktuelle Inhalte selbst einarbeiten zu können, wurde die Seite in einem Content Management System aufgebaut.
Anke Patzelt

HOFSCHULE

Zuwachs in der Hofschule

Seit dem neuen Schuljahr gibt es bei uns neuen Zuwachs: Daisy und Dolly, zwei deutsche Hausesel, sind vom Martinshof nach Wendisch Evern in die Hofschule gezogen; Frieda hat in den Sommerferien sieben Küken ausgebrütet und in die Klasse 1 / 2 sind sechs neue Schüler eingezogen. Alle haben sich gut eingelebt und es fühlt sich so an, als seien „die Neuen“ schon immer da gewesen.



Im Hühnerstall waren kurz vor den Herbstferien leider drei Verluste zu vermelden: der Fuchs hatte sich drei Küken geholt. Zum Glück haben da Frau Burchard und Frau Dethleff besser auf ihre „Kükenschar“ geachtet als die Frieda. Alle zwölf Schüler sind noch da und lernen fleißig.

Die Hofstunden sind nach wie vor das Beste in der Hofschule. Da sind sich alle Erst- und Zweitklässler einig. Mit Bauer Schlüter auf dem Trecker zu sitzen oder Holz zu sägen oder Laub zu harken oder Hühner zu füttern oder, oder, oder ... ist einfach herrlich und am allerschönsten ist es, auf Daisy

und Dolly zu reiten. Daisy ist zwar manchmal etwas zickig und will nicht immer so wie wir wollen, aber das kennen wir selber auch: wir wollen auch nicht immer so wie wir sollen!!!!

Beim Michaelifest war es besonders aufregend! Die zweite Klasse der großen Schule hat uns mit ihrer Lehrerin Frau Busch besucht. Gemeinsam sind wir mit Pferden und Eseln in unseren Schulgarten gewandert und haben dort auf dem Feld versucht, unsere Drachen steigen zu lassen. Leider gab es nur wenig Wind an diesem Tag und die meisten Drachen wollten einfach nicht in die Lüfte gehen. Aber den Kindern war es trotzdem nicht langweilig. Es wurde Kutsche gefahren, auf Thom-





ma, den schwarz-weiß gefleckten Tinker geklettert und sich dort gemütlich auf seinen Rücken gelegt, Fangen gespielt, selbst gebackene Michaeliwecken gegessen und der Höhepunkt war das Tauziehen mit Jonne. Jonne, der große Tinker, der auch den schweren Pflug ziehen kann, trat gegen alle Erst- und Zweitklässler der Hofschule und der zweiten Klasse von Frau Busch an und gewann mit Leichtigkeit den Wettkampf. Dann wollten wir es wissen! Alle Kinder gegen Jonne! Aber auch diese Herausforderung nahm der starke Jonne an und ließ alle Schüler durcheinander purzeln. Die Schüler applaudierten Jonne und der war sichtlich stolz. Ein schöner Tag ging mit einem Pizzaessen im Stall der Hofschule zu Ende.

Eine nette Überraschung erwartete die Klasse 1 / 2 der Hofschule zwei Tage später: die Zweitklässler der großen Schule hatten wunderschöne selbstgemalte Bilder vom gemeinsamen Erleben beim Michaelifest geschickt. Oh, was haben wir uns gefreut und sie gleich in unserer Klasse aufgehängt! Vielen, vielen Dank noch mal dafür. Wir hoffen sehr, dass wir bald wieder etwas gemeinsam machen und erleben werden!

Martina Dethleff

Heilpädagogische Hofschule

Do. 16.12. – 17.00 Uhr

Weihnachtsfeier

Fr. 17. 12. – 10.00 Uhr

Christgeburtspiel

Di. 11. 01. – 20.00 Uhr

Elternseminar (Thema wird noch bekannt gegeben)

DEZEMBER
JANUAR
FEBRUAR

Wir bringen die **Bio-Gemüsebox**

frei Haus

dazu gibt es:
Brot, Käse, Wurst,
Wein, Säfte
und viele andere
Naturkostwaren.
Alles auch im
online-shop!



überzeugen Sie sich selbst, mit der
Abokiste zur Probe

(4 Wochen Lieferung auf Rechnung oder Barzahlung)



Elbers Hof GbR

29596 Netteltkamp * Telefon 05802-4049 * Fax 296 * info@elbers-hof.de

www.elbers-hof.de

Dipl.- Ing.

Jörg Martini

Ingenieurbüro MARTINI

Baubiologische Beratung

Vor-Ort-Untersuchung und Beratung

- Schimmelpilz, Fogging
- Elektromog
- Hochfrequenz (Handy, DECT)
- Umweltgifte (PCB, Formaldehyd)
- Wasseradern
- Verwerfungen
- Innerer Energiefluss
- Harmonie des Gebäudes

Energieberatung

- Energieausweis (dena)
- Vor-Ort-Beratung (BAFA)
- Sanierungsberatung
- Stromsparberatung
- Thermografie

Tel.: 04131 735445
info@ingmartini.de
www.ingmartini.de



Bernd Bunzel - Grafik-Design

Schubertweg 13 A · 21391 Reppenstedt
Tel: 04131/699 67 60 · Mail: bebegrafik@web.de

Drucksachengestaltung aller Art – vom Firmenlogo bis zum
Plakat, Fotobuch u.ä.; technische und freie Illustrationen

Künstlerische Biografie-Arbeit

Cornelia Gärtner

Kefersteinstraße 27

21335 Lüneburg

Telefon: 04131 / 225 75 34

Cornelia.biber@web.de



**Cornelia
Gronemeyer**
Diplom-Pädagogin

Strömungs-Massage
nach Pressel

Einzel-, Paar- und
Familienberatung

Tel. 04131 / 75 79 90, Lindenstr. 16,
21335 Lüneburg, Cornelia.Gronemeyer@web.de
www.Cornelia-Gronemeyer.de



HIER KÖNNTE IHRE ANZEIGE STEHEN!



**Möbel
und Innen-
ausbau**



**Massivholz-
küchen**



**Naturbetten
in allen Höhen
und Sonder-
maßen**



artisansa
Handwerk & Design

LONSBERG
NATURBETTEN

**Individuelle Fertigung
von barrierefreien
Massivholzküchen**

Besuch der Ausstellung
nach Absprache!

Siedlung Humanopolis
OT Groß Malchau 50
29597 Stoetze
Tel. 0 58 72 - 81 45
Fax 0 58 72 - 81 30
Mail: info@arcana-moebel.de

arcana-moebel.de
humanopolis.de

ANZEIGEN

34

Anja Zapke
Heilpraktikerin

Chinesische Medizin • Akupunktur
Homöopathie • Ernährungsberatung
Stoffwechselstärkung und Gewichtsregulation

Gesundheitszentrum Rotes Feld
Kefersteinstraße 16 • 21335 Lüneburg
☎ 0 41 31 / 77 80 702 Termine nach Vereinbarung

www.anja-zapke.de



**RTISCHLEREI
RIECKHOFF**

21354 Bleckede
Tel 05852 / 711
www.tischlerei-riekhoff.de



VOLLHOLZMÖBEL UND BREITE HOBELDIELN



Neue Perspektiven

FINDEN

Kanu-Touren & -verleih



Foto: Kidel

Eigene und geführte Touren im Biosphärenreservat Elbtalaue. Zum Frühstück des Elbebibers fahren Sie mit dem Natur- und Landschaftsführer Uwe Kühn.

HIDDO-KANU 0175-41 56 176
webmaster
@hiddo-kanu-elbe.de

Neue Ziele

TREFFEN

Traditionelles Bogenschiessen



Foto: Schrieder

Seminare für Individualisten, Gruppen und Firmen. Mit Hermann Holsten M.A. entdecken Sie gespannte Entspannung und kommen zu neuen Zielen.

0175-42 80 617
archaeo-info@web.de

ARCHAEO



Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik Lüneburg e.V.

Walter-Bötcher-Str. 6 · 21337 Lüneburg

Tel. 04131/8610-0 · Fax 04131/8610-15

www.rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

kairos@rudolf-steiner-schule-lueneburg.de

